

# GELD VERDIENEN MIT WERTLOSEN AKTIEN

Während die Kurse an den Aktienbörsen mal wieder durcheinander gewirbelt werden, fällt unser Blick auf Historische Wertpapiere. Die ausgemusterten Aktien oder Anleihen werden an keiner Börse mehr gehandelt, können Sammlern aber Tausende Euro bringen.



Der große Dichter Johann Wolfgang von Goethe war auch ein Spekulant. Laut Überlieferung beteiligte er sich im Jahre 1784 am Ilmenauer Kupfer- und Silber-Bergwerk und profitierte so von der seinerzeit guten Entwicklung am damaligen Rohstoffmarkt. Seine Einlage wurde wie auch die von anderen Investoren mit einer Urkunde verbrieft. Wenige Originale existieren noch heute, sind aber in festen Händen und nicht mehr im Handel. Wenn gelegentlich dennoch Zertifikate in Auktionen auftauchen, sind sie nur zu Preisen zwischen 10.000 und 45.000 Euro zu bekommen.

Fünfstellige Summen für altes, oft vergilbtes Papier – sogenannte Nonvaleurs („ohne Wert“) – werden immer wieder geboten. Auf der jüngsten Präsenzaukti-

on des Historischen Wertpapierhauses (HWPH) am 20. Januar 2018 wurden drei zusammengehörige alte Anleihen der United States Steel Corporation versteigert, eine davon mit der Originalunterschrift des US-Großindustriellen Andrew Carnegie aus dem Jahre 1901 – ein Highlight. Der Erlös: 25.000 Euro – zuzüglich 21,4 Prozent Aufgeld für Steuern und Auktionskosten. „Die Anleihe hat alle Eigenschaften, die ein Top-Stück ausmachen: Es ist selten, alt und trägt die Originalunterschrift des Inhabers“, sagt HWPH-Vorstand Matthias Schmitt.

Der 42-jährige Würzburger veranstaltet regelmäßige Auktionen, auf denen mehr oder weniger seltene Stücke versteigert werden. Der Präsenzauktion mit gut 900 Losen folgte wenige Tage später noch eine Online-Auktion, auf der mehr

als 1.000 weitere, vor allem ausländische Papiere versteigert wurden. Insgesamt kam Schmitt auf einen Umsatz von mehr als 250.000 Euro.

## Recht kleine Sammler-Gemeinde

Alle acht Monate veranstaltet Schmitt, der bereits seit 1999 mit historischen Wertpapieren handelt, eine Präsenzauktion. Zuletzt fanden rund 30 Sammler aus Deutschland, Schweden, Russland und der Schweiz in den Auktionssaal. Einige weitere hatten rechtzeitig auch Gebote per Brief oder Internet abgegeben. Insgesamt gibt es in Europa nur wenige Tausend Scripophilisten, wie die leidenschaftlichen Altpapier-Sammler genannt werden. Schätzungsweise widmen sich in Deutschland etwa 4.000 Menschen mehr oder weniger intensiv diesem Hob-

Dekorative Beispiele für historische Papiere – bereitgestellt vom HWPB: Die ausgerufenen Preise lagen zuletzt zwischen 50 Euro („Franz Marc“, li.) und 8.000 Euro. Das seltene R9-Stück der Shanghai Exchange von 1925 wechselte 2017 für 13.000 Euro den Besitzer.



**Raritätenschlüssel**

R 12	1 Stück
R 11	2 Stücke
R 10	3-5 Stücke
R 9	6-10 Stücke
R 8	11-25 Stücke
R 7	26-50 Stücke
R 6	51-100 Stücke
R 5	101-250 Stücke
R 4	251-500 Stücke
R 3	501-1.000 Stücke
R 2	1.001-5.000 Stücke
R 1	ab 5.000 Stücke

Für historische Wertpapiere wird bei Auktionen ab einem Ausruf von 500 Euro ein Raritätenschlüssel angegeben, der eine schnelle Einschätzung der Verfügbarkeit ermöglicht.

by. Die Zahl der Sammler wächst jedoch, da es sich anders als etwa bei Münzen oder Briefmarken bei den antiken Wertpapieren um ein weitgehend abgeschlossenes Sammelgebiet handelt. Kaum eine Gesellschaft lässt heute noch Aktien-Urkunden drucken.

**Neureiche aus Russland und China sind interessiert**

Volker Malik, Vorstand der ebenfalls auf historische Wertpapiere spezialisierten Scripovest AG, sieht einen Umbruch. Mittlerweile seien auch Neureiche aus Russland und Asien in den Markt gestoßen. Und die wollen nicht einfach nur wertvolle alte Aktien sammeln. „Die wollen Dinge, die sie auch als Investment nutzen können“, so der Experte aus dem bayerischen Rothenburg ob der Tauber.

Eine Orientierung über die Chancen gibt der HSTM-Index (siehe Kasten S. 46).

Vor allem die selteneren und teureren Stücke aus Europa sind auf Auktionen begehrt. „Bei den historischen Wertpapieren aus Deutschland dominierten wieder mal die zu D-Mark-Zeiten ausgegebenen Papiere“, verrät Schmitt im Gespräch mit **DER ANLEGER**.

„Dabei gab es teilweise Steigerungsraten von mehr als 300 Prozent gegenüber dem Ausruf, etwa eine Aktie der Hartmann & Braun AG aus dem Jahre 1955“, sagt der Auktionator. „Ausgerufen zu 70 Euro, zahlte der Höchstbietende schließlich 230 Euro.“ Aus den 50 Highlights der Auktion ragten einige Papiere heraus. Drei Stücke mit maritimem Bezug gingen zu Preisen zwischen 3.100 Euro (Bavaria Schifffahrts- u. Speditions-AG) und

10.500 Euro (Rostocker Actien-Gesellschaft für Schiff- und Maschinenbau) aus der Auktion.

**Jubiläums-Auktion im September**

Die nächste Präsenzauktion ist die 50. vom Historischen Wertpapierhaus. Sie findet am 15. September 2018 in Würzburg statt und soll zum Jubiläum ganz besonders interessante Stücke im Angebot haben. Wer nicht so lange warten möchte: Vorher gibt es noch am 9. April eine Online-Auktion. Auch die

## Index für alte Papiere

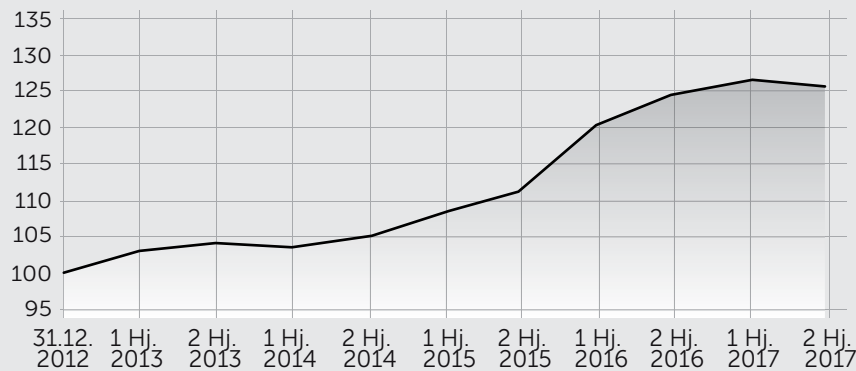
Von A wie Accessory Transit Co of Nicaragua bis W wie Würzburger Hofbräu AG – genau 100 historische Wertpapiere umfasst der Historic Stocks Market Index (HSTM). Er spiegelt die Preisentwicklung von 100 repräsentativ ausgewählten historischen Wertpapieren wider. Der Index soll ein Abbild der Scripophilie weltweit sein – sowohl in Bezug auf optische Attraktivität als auch auf die historische Bedeutung der alten Papiere.

Die im Index enthaltenen Stücke stammen aus unterschiedlichen Regionen und Branchen und sind auch nach anderen Gesichtspunkten wie Ausgabezeitraum, Gestaltung oder sonstigen Besonderheiten (Autogra-

fen) stark diversifiziert. Ferner soll jedes einzelne Wertpapier sowohl bei bereits aktiven Sammlern wie auch bei Einsteigern ein hohes Maß an Begeisterung hervorrufen.

Jedes im HSTM-Index enthaltene Wertpapier wird ausreichend oft gehandelt: Für die Mehrzahl der Papiere sollte wenigstens ein Mal in zwei Jahren beziehungsweise bei den sehr seltenen Papieren ein Mal innerhalb von fünf Jahren eine Kursfeststellung erfolgen. Die meisten im Index enthaltenen Papiere haben einen Raritätengrad von R8 oder R7, das heißt, es sind 11 bis 50 Stücke verfügbar.

### HSTM-Index in Punkten



Der HSTM-Index wurde 2016 erstmals veröffentlicht, die Berechnungen auf Basis historischer Aufzeichnungen wurden bis 2013 zurückgerechnet. Seit seinem Start Ende 2012 bis Ende 2017 hat der HSTM mehr als 25 Prozent zugelegt. Der Index wird jeweils am Anfang eines Halbjahres auf Basis der im vergangenen Semester erzielten Auktionspreise errechnet. Die nächste Veröffentlichung erfolgt Anfang Juli 2018.

Freunde Historischer Wertpapiere (FHW-online.de) veranstalten regelmäßige Auktionen. Schmitt rät interessierten Neu-Sammlern, alte Auktionskataloge zu durchforsten, um ein Gefühl für Papiere und Preise zu bekommen. „Wichtig ist auch, das Sammelgebiet einzuzugrenzen“, sagt der Spezialist. „Einsteiger sollten Interesse für ein Gebiet entwickeln, etwa Eisenbahnen, Brauereien oder Künstler, die die teils aufwendig gestalteten Papiere entwarfen.“

Wer sich dem Hobby ernsthaft widmen möchte, vielleicht auch unter Wertsteigerungsaspekten, sollte auf Vollständigkeit in seinem bevorzugten Gebiet sam-

meln. Wer zehn Jahre gesammelt hat, dürfte allerdings nur bei einem Drittel seiner Papiere auf seltene Exemplare stoßen. „Die Mehrheit der Nonvaleurs dürfte aus den noch massenhaft vorhandenen Mengen kommen – das Stück zum Preis von wenigen Euro“, erzählt Schmitt.

Als Geldanlage taugen vor allem Papiere vom mittleren Bereich des Raritätenschlüssels aufwärts. Eine Gewähr für eine Wertsteigerung nach vielen Jahren gibt es allerdings nicht. Ab und an tauchen nämlich „neue“ alte Wertpapiere auf, die im Nachlass verstorbener Sammler oder auf Dachböden gefunden werden. „Wer also ein Papier, das einst zu 500 Eu-



Eine Anleihe des HSV aus dem Jahr 2012 wurde gerade für 425 Euro versteigert, das Papier unten für 6.500.



ro angeboten wurde, nun zu 250 Euro findet, macht nicht unbedingt ein Schnäppchen“, warnt Schmitt. Denn die Anzahl der im Umlauf befindlichen Papiere könnte sich erhöht haben.

Wenn die historischen Wertpapiere nicht zu den Wertsteigerungsrennern zählen, eignen sie sich doch oft als besonders schöne Dekoration. Eine historische Alt-Aktie, nett gerahmt, hängt man sich durchaus gern an die Wand.

Nochmals zurück zur alten „Goethe-Aktie“. Wer nicht das wertvolle Original ergattert, kann wenigstens einen dekorativen Faksimile-Nachdruck (Reprint) des bedeutendsten deutschen Bergbau-Wertpapiers erwerben. Bei sammleraktien-online.de kann man das limitierte Zertifikat auf speziellem Deko-Papier zu 9,80 Euro zuzüglich Versandkosten kaufen. **mm**